

stadt: gestalten

Rahmenplan 07



Stand September 2007



Der Rahmenplan 07, aktueller Arbeitsstand:

Ebene 1

02

Der Rahmenplan wird im Moment auf zwei Ebenen erarbeitet. In der ersten Ebene, hier im weiteren Leitplan genannt, werden nur die erarbeiteten und abgestimmten Ziele des Regionale Projektes Stadt gestalten abgebildet. Dieser Plan wird sich fortlaufend konkretisieren, mit z. B. jedem Wettbewerbsergebnis werden sich in Zukunft Teilbereiche konkret ausbilden. Der Leitplan liefert das intendierte funktionale Grundgerüst, in das sich die einzelnen Teile nach und nach einpassen werden.

Ebene 2

04

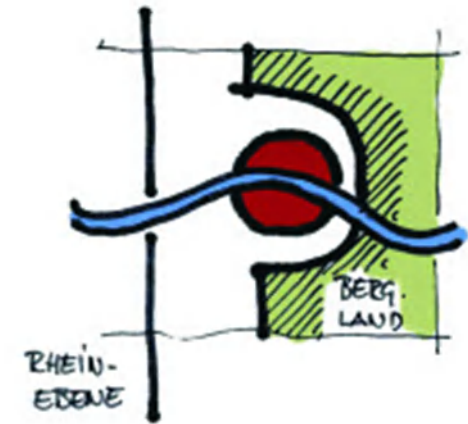
In der zweiten Ebene werden mögliche Inhalte und Arbeitsideen abgebildet. Es sind Ausmalungen des Leitplanes, sie sind jedoch nicht verbindlich. Sie illustrieren den Diskussionsstand des Regionale Projektes, ohne abgeschlossene Planungen zu sein.
Die Ergebnisse für räumliche Teilbereiche werden im Rahmen der im Zeit - Maßnahmenplan dargestellten Prozesse und Verfahrenswege erarbeitet.

Begleitende Konzepte

14

Flankierend zur Erarbeitung des Rahmenplanes werden begleitende Konzepte entwickelt und vertiefende Untersuchungen angestellt: Das Verkehrs- und Parkraumkonzept für die Innenstadt wird weiterentwickelt, ein Gestaltungshandbuch für die Stadtmitte soll erarbeitet werden und Konzeptionen zur Förderung von Wohnungsbau in der Stadtmitte gefunden werden.

Das Rahmenplan 07 Skript gibt bildlich und in Stichworten wesentliche Zielzusammenhänge wieder. Die ausführliche Beschreibung der Projektarchitektur, Ziele und Handlungsfelder sind im städtebaulichen Memorandum für die Stadtmitte zu beschreiben.



01



Ebene 1- Leitplan

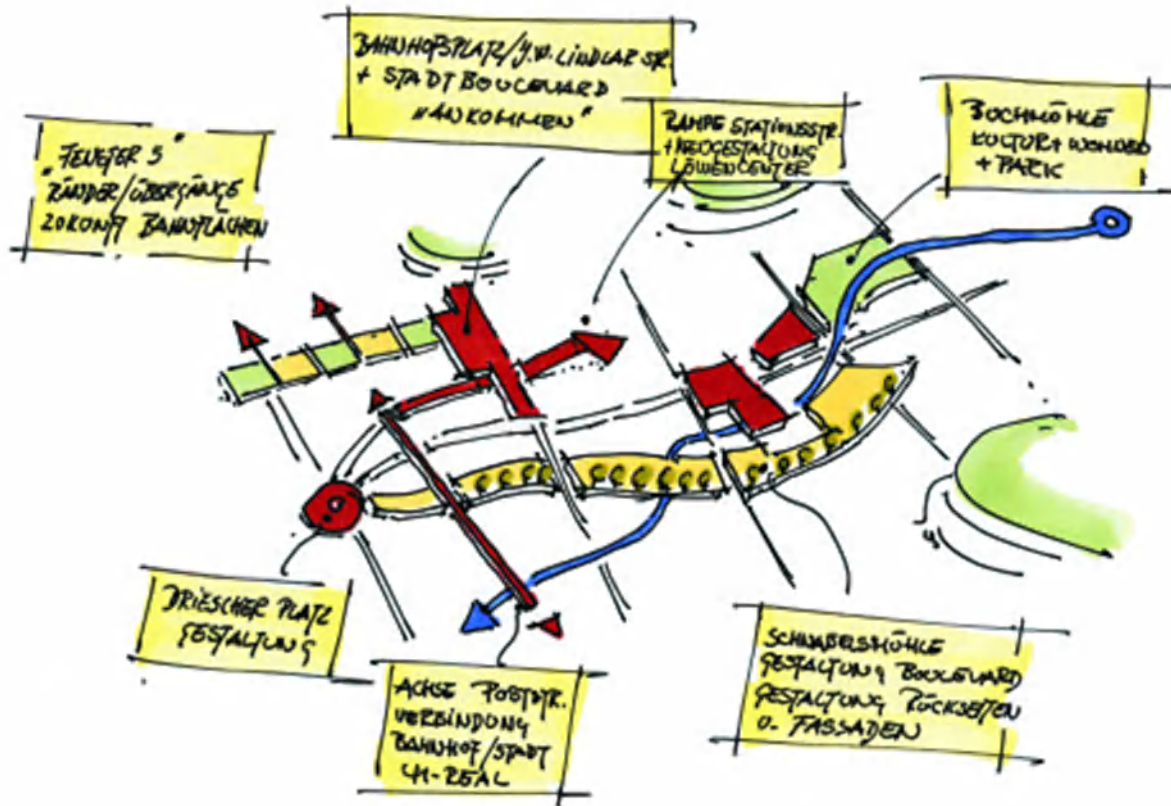


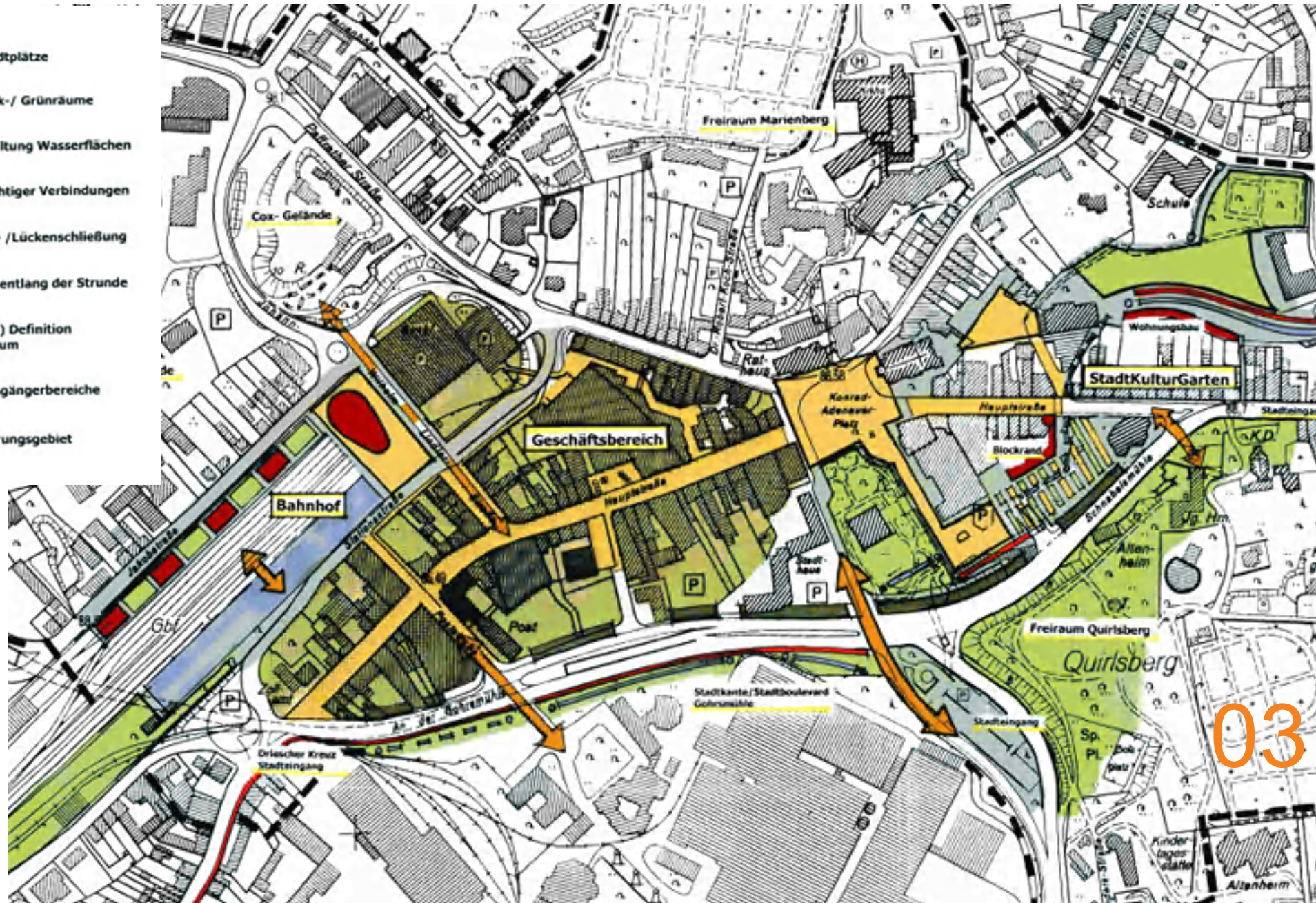
Abb. aus Ausblick 06, Projektstand 06

02



Legende:

-  Gestaltung Stadtplätze
-  Gestaltung Park-/ Grünräume
-  Strunde/ Gestaltung Wasserflächen
-  Gestaltung wichtiger Verbindungen
-  Neubau/ Rand-/ Lückenschließung
-  Geh-/ Radweg entlang der Strunde
-  Bereich (Selbst) Definition Geschäftszentrum
-  Gestaltung Fußgängerbereiche
-  Grenze Sanierungsgebiet



03

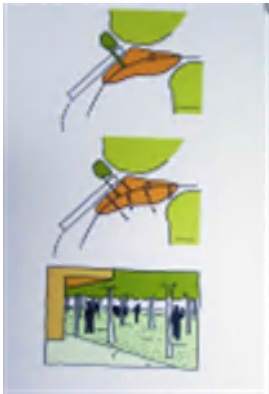


Abb. Workshop Stadtmittle 2006, RHA,Scape, Raumplan

Ebene 2- Ausmalungen, Illustrationen, Arbeitsideen



Ausmalung neues Kopfgebäude

Neuer Busbahnhof Bergisch Gladbach



Kernbaustein Bahnhof

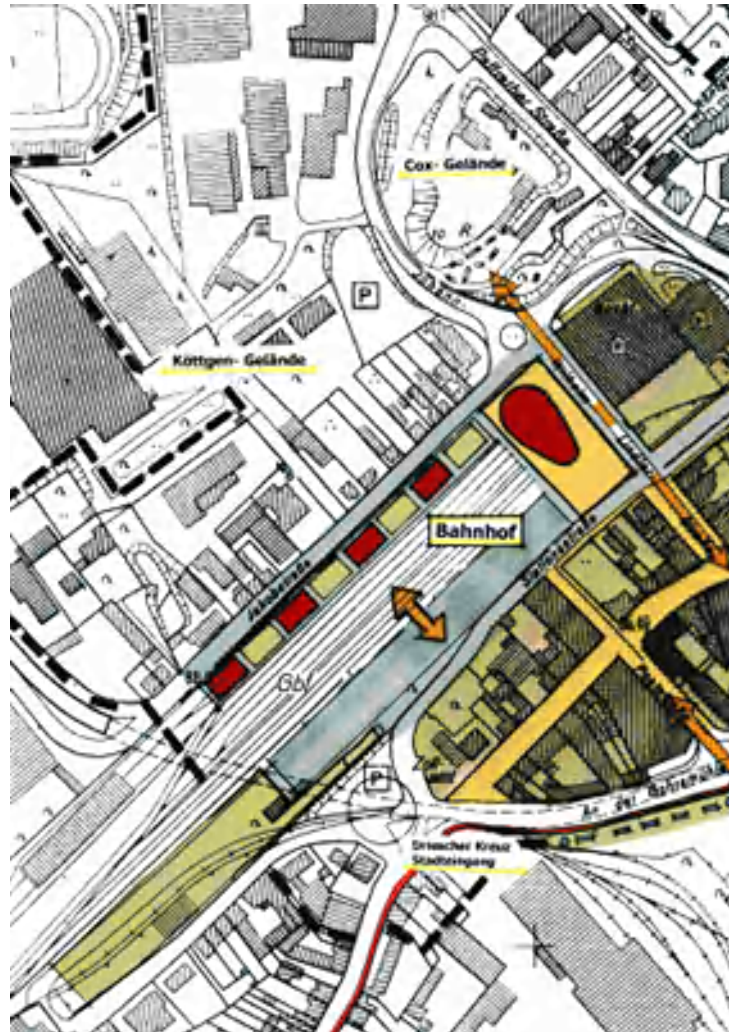
05

Kernbaustein Bahnhof



Flächen Jakobstraße,
Idee Stadtlandschaften

Ausmalung neues Kopfgebäude,
Abb. Workshop Stadtmitte 2006



Der Bahnhofsbereich ist Entree und Visitenkarte der Stadt. Zugleich ist er ein Eingangstor des Rheinisch-Bergischen Kreises. Die Entwicklung des Bahnhofes und seines Umfeldes ist zentrales Ziel der Stadt.

Themen

Stadtplatz und Kopfgebäude
zentrales Element im Bahnhofsbau-
stein.

Verbindung Fußgängerzone
Kalköfen Cox.

Gestaltung Bereich
Rampe Stationstraße.

Ausbau und Gestaltung
ÖPNV Verknüpfungspunkt.

Bahnflächen Jakobstraße
mittel- bis kurzfristig verfügbar.
Verbindungsfunktion zum
Köttengelände

Integration der neuen
Einkaufszentren.

Verbindung und Gestaltung
zum Bereich Driescher Kreuz



Nächster Schritt

Kernbaustein Bahnhof

Bahnhofskonferenz

Ziel der Konferenz ist es, gemeinsam mit den Akteuren verbindliche Vorstellungen und Vorgaben zu erarbeiten.

In einer verbindlichen Vereinbarung über die planerischen und prozessualen Ziele soll das gemeinsame weitere Vorgehen abgesprochen werden. Die Bahnhofskonferenz wird von einem externen Planungsbüro moderiert und fachlich begleitet. Die Konferenz ist für Anfang 2008 vorgesehen. Über ihre Ergebnisse wird die Öffentlichkeit informiert.

Akteure und Kooperationspartner:

Aurelis, DB SImm, DB Station und Service, ISG, Verkehrsbetriebe, VRS, Caritas, Eigentümer, Händler, Stadt Bergisch Gladbach, Rheinisch- Bergischer Kreis, Regionale 2010 Agentur



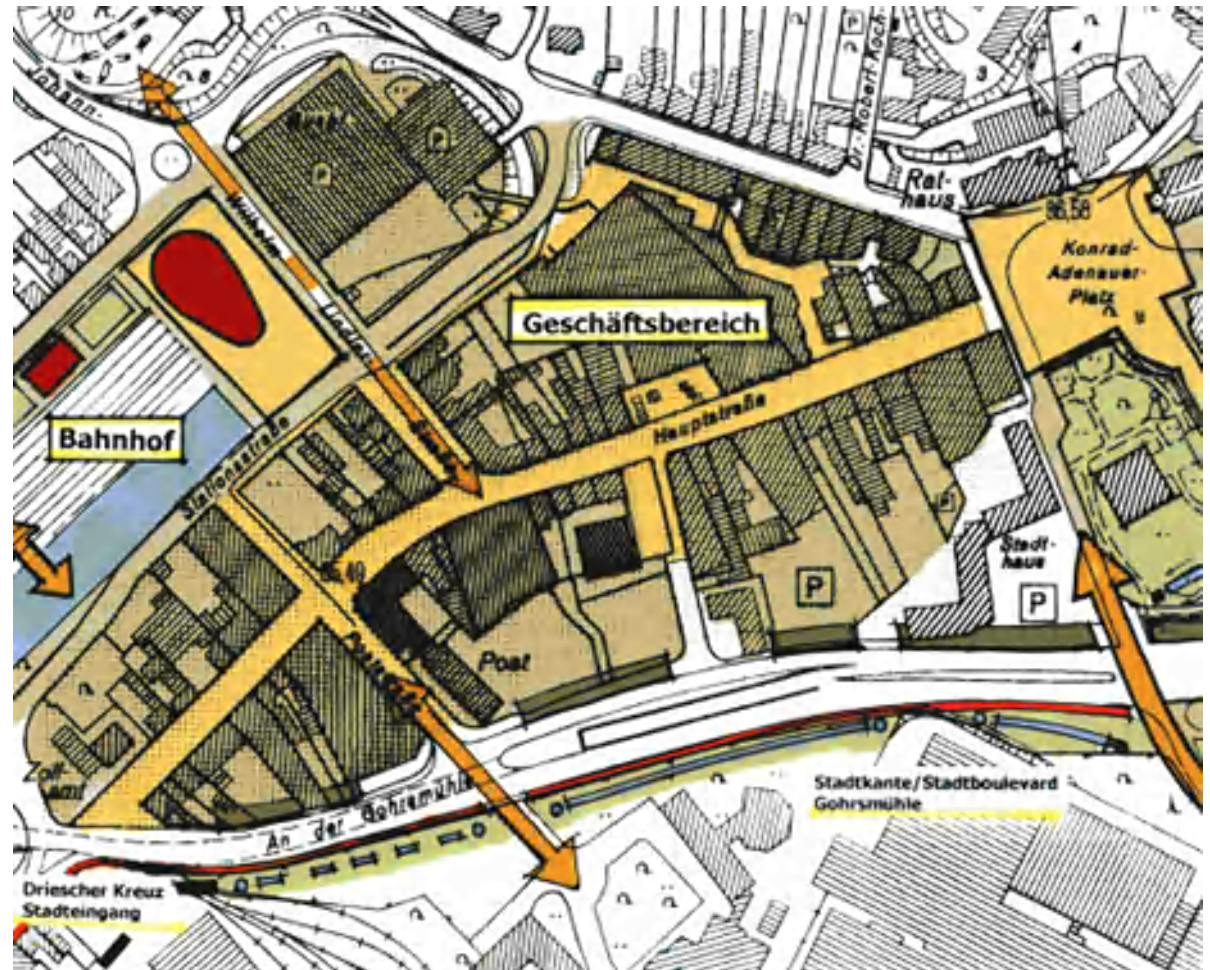


Ideen aus Regionale Werkstätten u. Workshops zur Innenstadt 2006, Reicher Hase Architekten, Post Welters Architekten

Kernbaustein Geschäftsbereich 08

Kernbaustein Geschäftsbereich

Die Einkaufscity ist im Bereich zwischen Konrad Adenauer Platz und Driescher Kreuz neu zu definieren. Die Entwicklung der beiden Einkaufcenter Rhein- Berg Passage und Rhein- Berg Galerie stärkt den urbanen Charakter des Einkaufsbereiches, zwingt aber zugleich auch im Bestand einen starken Einzelhandel zu entwickeln. Qualität und Attraktivität sind zu stärken. Gut gestaltete öffentliche Räume sollen zum verbindenden Element, aber auch zum Maßstab der Entwicklung werden. Die Einbeziehung der Vertreter des Einzelhandels, der Immobilienbesitzer und der Nutzer (Kunden) in die Entwicklungsphase ist zwingend. Eine enge Zusammenarbeit mit der ISG Hauptstraße e.V. findet bereits heute statt.





Nächster Schritt

Kernbaustein Geschäftsbereich

Workshop- und Vortragsreihe

Um den Geschäftsbereich weiterzuentwickeln, wird es nötig sein ein Zusammenspiel von privaten und öffentlichen Maßnahmen zu verwirklichen. Maßnahmen im öffentlichen Raum müssen sich mit privaten Investitionen in den Gebäudebestand ergänzen, um ein möglichst gutes Gesamtergebnis zu erreichen.
Ziel wird somit ein eng abgestimmtes, gemeinsames öffentliches und privates Handeln.

Die Erarbeitung der Grundlagen und gemeinsamen Ziele soll in einer Reihe von Workshops erfolgen. Die Workshops werden durch Externe moderiert.
Ein fachliches "Input" soll durch eine parallele, öffentliche Vortragsreihe zu Best- Practices Beispielen aus anderen Innenstädten gewährleistet werden.

Die Workshopreihe soll im Jahr 2008 starten.

Akteure und Kooperationspartner:

ISG, Händlerschaft, Eigentümer, IG Stadtmitte, Regionale 2010 Agentur, RBK, Stadt Bergisch Gladbach





Ideenskizzen zum Bereich
Konrad Adenauer Platz,
aus Ausblick 06



Kernbaustein StadtKulturGarten 11

Themen:

Der StadtKulturGarten soll das neue gestalterische und funktionale Herzstück der östlichen Stadtmitte werden.

Die Vernetzung bestehender Kultureinrichtungen, das Wiederentdecken des Ortes und der Lage an der Strunde, die Attraktivierung des Bereiches für Jugendeinrichtungen, Schulen, Gastronomie und Wohnen sind zentrales Ziel für die zukünftige Entwicklung der östlichen Stadtmitte.

Die Ausdehnung und Gestaltung von Stadträumen und Grünräumen, von Schul- und Kultureinrichtungen, ihre gestalterische und funktionale Vernetzung stehen im Mittelpunkt der planerischen Fortentwicklung.

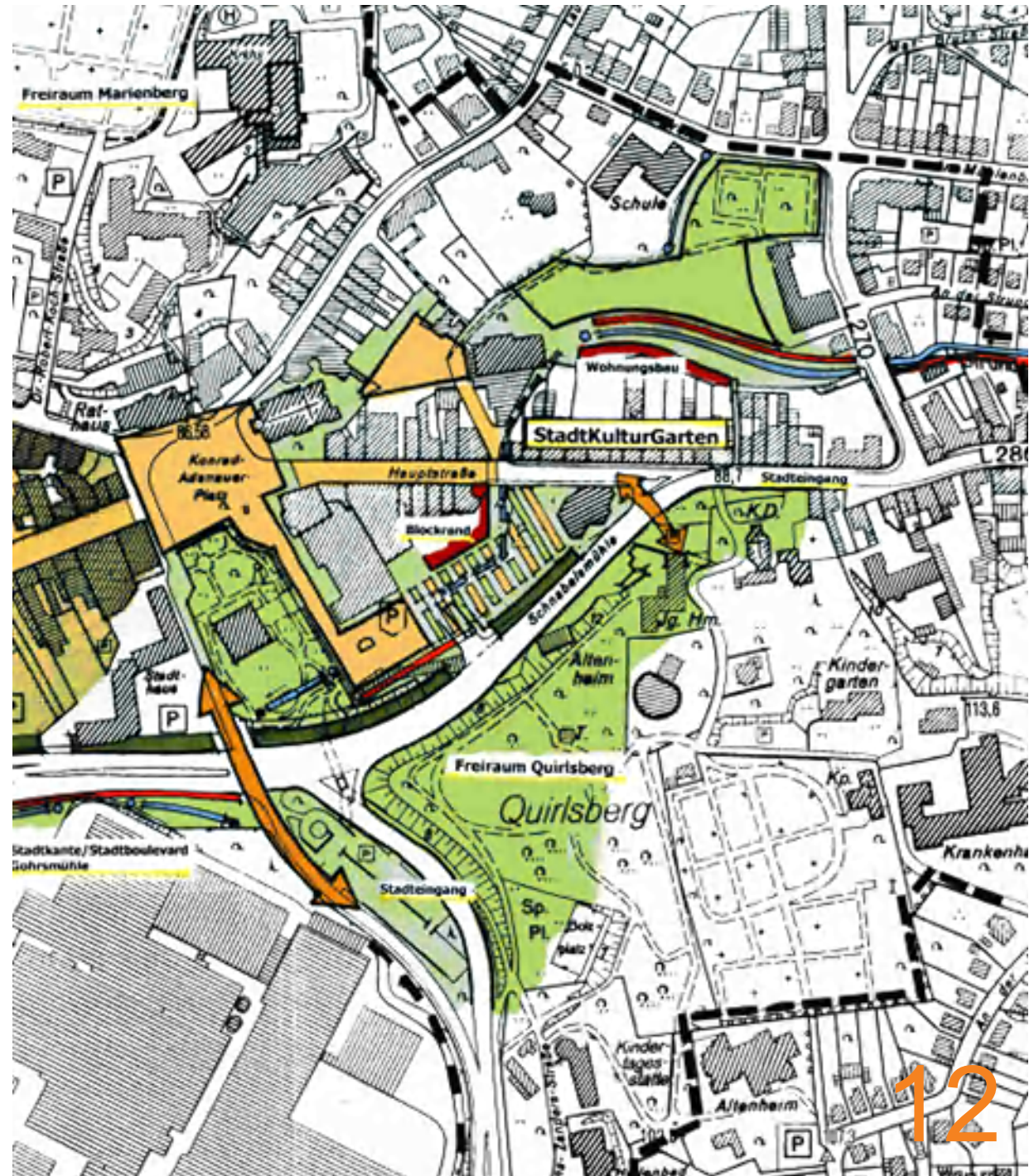


Ausmalungen StadtKulturGarten, Scape, Workshop 2006;

neue Wohngebäude an der Strunde, Bsp. Wohnen am Wasser, Petrisberg.



www.petrisberg.de, Foto A. Haag





Nächster Schritt

Kernbaustein StadtKulturGarten

Zukunftswerkstatt

Östlich des Konrad Adenauer Platzes gibt es viele Pläne und Überlegungen, diesen Teil der Innenstadt aufzuwerten und weiterzuentwickeln.

Um gemeinsame Ziele und Themenschwerpunkte für den geplanten StadtKulturGarten zu bestimmen wird für die östliche Stadtmitte eine Zukunftswerkstatt veranstaltet. Gemeinsam mit den Akteuren soll ein räumlich-funktionales Konzept und eine Vereinbarung zum weiteren Vorgehen erarbeitet werden. Die Werkstatt soll durch ein externes Planungsbüro moderiert und fachlich begleitet werden. Die Zukunftswerkstatt ist für Anfang 2008 vorgesehen. Die Öffentlichkeit soll über die Ergebnisse informiert werden und Gelegenheit zur Diskussion erhalten.

Akteure und Kooperationspartner:

ISG, Händlerschaft, Eigentümer, Stadtverband Kultur, Stadtverband Musikausübender Vereine, Freie Kulturszene, Kirchen v.a. als Träger der Jugendarbeit, m.real Zanders, Stadtmarketing Bergisch Gladbach, Regionale 2010 Agentur, RBK, Stadt Bergisch Gladbach



Begleitende Untersuchungen und Konzepte:

Fortschreibung

Verkehrs- und Parkraumkonzept

Inhalte unter anderem:

Optimierung und Gestaltung der Verkehrsknoten
Driescher Kreuz, Schnabelsmühle und Odenthaler-
straße.

Optimierung und Gestaltung des Verkehrsraumes
Schnabelsmühle/ Gohrsmühle.

Verbesserung der Querungen und Anschlüsse.

Gestaltung Stadteingänge.

Untersuchung des Parkraumbedarfes in Anzahl
und Lage.

Entwicklung eines bedarfsorientierten
Parkraumkonzeptes.

Bedarfsgerechte Gestaltung von Stellplätzen.

Entwicklung und Gestaltung von Radwegen.

Verbesserung der Orientierung in der Stadt-
mitte.

Umstiege zwischen Verkehrsarten zu ver-
bessern und angenehm zu gestalten.



Gestaltungshandbuch Stadtmitte

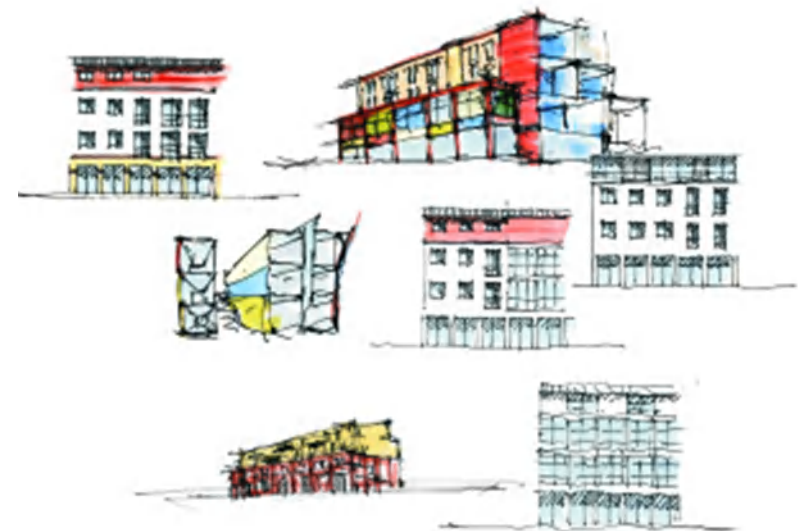
Die Rahmenplanung für die Innenstadt soll durch die begleitende Erarbeitung eines **Gestaltungshandbuches** flankiert werden. Das Gestaltungshandbuch soll Leitlinien für die Entwicklung der ästhetischen Gestaltung der Stadtmitte formulieren.

Das Handbuch zur Gestaltung Stadtmitte bildet sich aus drei zentralen thematischen Kristallisationspunkten:

Baukultur: Baukultur muss verstanden werden als eine aktive Auseinandersetzung mit der gestalteten Umwelt und deren gestalterischer Zukunft. Ziel des Handbuches ist es aus diesem - durch den Regionale Prozess forcierten- Dialog, Leitlinien für die Gestaltung der Stadtmitte zu entwickeln. Ziel ist es auch, gemeinsam „Spielregeln“ und Verfahren zu entwickeln und anzuwenden, die geeignet sind die gestalterische und funktionale Qualität von Architekturen zu gewährleisten. Dieses meint explizit, dass für Bauvorhaben abhängig von ihrer Größe und Bedeutung geeignete Wettbewerbsformate zur entwerflichen Lösungsfindung vorgeschrieben werden.

Gestaltung des öffentlichen Raumes: Der Zustand und die Gestaltung von öffentlichen Räumen zeigen den Stellenwert, den die Stadt diesen Räumen beimisst. Die Qualität der Gestaltung der öffentlichen Räume muss Maßstab sein für den Gestaltungsanspruch des Baugeschehens in der Stadt. Der öffentliche Raum setzt hier den Maßstab für das private Investment. Die Stadträume sollen in sozialer, technischer, gestalterischer, ökonomischer, ökologischer und städtebaulicher Hinsicht hohe Qualitäten aufweisen. Ziel des Handbuches ist es eine Haltung und eine Philosophie zum öffentlichen Raum zu formulieren, die in den großen und kleinen Gestaltungsaufgaben des öffentlichen Raumes eine Richtschnur bilden kann.

Licht und Beleuchtung: Bei der Gestaltung der öffentlichen Räume spielt der Einsatz von Licht eine große Rolle. Der behutsame und durchdachte Einsatz von Licht im Stadtraum ist für eine ästhetisch hochwertige Nachtsicht, zugleich aber auch für das Sicherheitsgefühl und Wohlbefinden der Bewohner und Besucher von entscheidender Bedeutung. Ziel ist ein Lichtkonzept für die Innenstadt, das die Ansprüche und Überlegungen in den Kernbausteinen integrieren kann und für den Gesamttraum Innenstadt eine gestalterische Weiterentwicklung bedeutet.



Entwicklung Projektbegleitend, Gesamtstadt, ab 2008

Konzept „Wohnen in der Stadt“

Das Thema „Wohnen in der Stadt“ verfolgt unterschiedliche Dimensionen, die es im Bereich Stadtmitte zu verfolgen gilt. Zum einen soll die Funktion des Wohnens im innerstädtischen Kernbereich, in dem bislang das Wohnen eine untergeordnete Rolle spielt, gestärkt werden, um eine Belebung der Innenstadt zu erreichen. Zum anderen sind vor dem Hintergrund des demografischen und sozialen Wandels, der in Bergisch Gladbach zwar nicht mit einem weniger, so doch aber mit bunter und älter beschrieben werden kann, neue Nachfragetypen anzusprechen. Mit der Pluralisierung der Haushaltstypen geht eine Diversifizierung der Wohnungsnachfrage einher, der das vorhandene städtische Standardwohnungsangebot in keiner Weise entspricht.

Das gesamtstädtische Wohnraumkonzept wird die Potenziale und die künftigen Bedarfe unterschiedlicher Nachfragetypen räumlich differenziert betrachten. Auf den Standort der Innenstadt bezogen werden neue Wohnformen insbesondere für die bisher dominierenden Zielgruppen wichtig sein. Das sind Wohn- und ergänzende Infrastrukturangebote für Senioren, Generationenübergreifendes Wohnen und Wohnangebote, die auf die besonderen Bedürfnisse von Alleinerziehenden und von Bewohnern mit Migrationshintergrund ausgerichtet sind. Darüber hinaus bietet die Innenstadt Potenziale für neue Single- und Familienmilieus, deren Wohnpräferenzen eher auf urbane Qualitäten einer Mittelstadt ausgerichtet sind (überschaubares Wohnumfeld, im Vergleich zur Köln moderate Wohnkosten im Zusammenspiel mit Urbanität und lebendiger Vielfalt der Innenstadt, vielseitiger kultureller und sozialer Infrastruktur, breites Einzelhandelsangebot sowie Nähe zum Landschaftsraum, Freizeitangeboten).



Bebauungsvorschläge Buchmühle, Cox Gelände